

Anzeigenbetrug: Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Nordverlag in Lübeck

Lübeck - Bundesweit fühlen sich Anzeigenkunden des Lübecker Nordverlags geprellt. Der verkauft angeblich Anzeigen für Magazine, die es nirgendwo zu kaufen gibt. Anzeigenbetrug: Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Lübecker Verlag

In meinem ganzen bisherigen Geschäftsleben, ist mir so etwas in derartiger Dreistigkeit noch nie untergekommen.“ Irene Wahle fühlt sich geprellt. Die Rostockerin war Kundin der Lübecker „Nordverlag GmbH & Co. KG“ in der Königstraße, Herausgeberin verschiedener Magazine mit Titeln wie „Der Baupartner“, „Seniorenmagazin“, „Suchtjournal“ und „Industrie- und Handelsmagazin“. Wahle ist selbständige Trauerrednerin. Im Frühjahr wurde sie von einer Agentur mit dem Namen „H.-G. Werbung“ angerufen, die um Anzeigen für ein „renommiertes Seniorenmagazin“ warb. „Die haben gesagt, es gebe extra günstige Konditionen, ich müsse mich aber sofort entscheiden.“

Wahle ließ sich darauf ein, bestellte eine Werbeanzeige im Format 60 mal 30 Millimeter für 140 Euro plus Mehrwertsteuer. Das „Seniorenmagazin“ flatterte einige Woche später ins Haus – allerdings nur ein Belegexemplar statt der vom Nordverlag zugesagten 15 Stück. Auch der zugesagte Anzeigenzusatz „die Redaktion empfiehlt“ fehlte. „Außerdem, hieß es, würde das Magazin in der Region verteilt werden. Aber tatsächlich war es nirgends zu erhalten, in Krankenhäusern und Altenheimen war es niemandem bekannt. Auf meine Anzeige hat sich nie jemand gemeldet“, so Wahle.

Mehrfach bat die Unternehmerin den Verlag um Aufklärung. Die sei nie erfolgt. Stattdessen habe der Nordverlag immer weitere Mahnungen geschickt, drohte zuletzt sogar damit, die Forderung an ein Lübecker Inkassobüro abzutreten. Schließlich gab Wahle nach und zahlte. Dennoch hatte sie keine Ruhe. Vor kurzem kam die Rechnung für eine weitere Anzeige in der Folgeausgabe IV/06 des „Seniorenmagazins“. Als die Rostockerin abermals um Klärung bat, verwies der Nordverlag auf seine Geschäftsbedingungen: „Die als einmalig bezeichneten Aufträge werden für eine kontinuierliche Werbung weiter geschaltet.“

Dem Verband deutscher und ausländischer Kaufleute (VDAK) in Recklinghausen sind solche Fälle hinlänglich bekannt. „Hier geht im Schnitt einmal in der Woche eine neue Beschwerde über den Nordverlag ein“, sagt Jörn Tolsdorf vom VDAK. Man lasse dem Verlag regelmäßig schriftliche Rügen zukommen. Juristisch sei es allerdings schwer, etwas zu erreichen. „Viele Geprellte scheuen den Weg der Anzeige – wegen des Aufwands.“

Dennoch liegen bei der Staatsanwaltschaft Lübeck bereits mehrere Anzeigen wegen Betruges gegen den Nordverlag vor, bestätigte Oberstaatsanwalt Klaus-Dieter Schultz den LN. Manuela Wichmann, Geschäftsführerin des Verlages, wollte zu den Vorwürfen keine Stellung nehmen, verwies auf ihren Anwalt Christian Mahlke. „Die Unregelmäßigkeiten kommen aus dem Akquisitionsbereich“, rechtfertigt Mahlke. Auf Versprechen, die dort gemacht würden, habe der Nordverlag keinen direkten Einfluss. Mit der Anzeigenakquise sei ein Fremdunternehmen beauftragt worden. Über die Verbreitung des „Seniorenmagazins“ habe Mahlke keine Kenntnis. „Ich weiß, dass die Magazine zum Teil an Abonnenten verschickt, zum Teil kostenlos verteilt werden.“

Internetrecherchen der LN haben ergeben, dass der Nordverlag schon häufig negativ aufgefallen ist, auch mit seinen anderen Publikationen. Die Industrie- und Handelskammern in Kassel und Bielefeld raten auf ihren Internetseiten <NO1>vom „Industrie- und Handelsmagazin“ und raten<NO>von einer Zusammenarbeit mit dem Nordverlag ab. Die Kreisverwaltungen Borken und Bad Doberan warnen davor, dass Anzeigenvertreter des Nordverlags sich fälschlich als Kreismitarbeiter ausgeben und Anzeigen für ein angebliches Aufklärungsmagazin „Suchtjournal“ einwerben.

Das Belegexemplar des „Seniorenmagazins“ von Irene Wahle liegt den LN vor. Das Magazin gibt weder Aufschluss über Auflage oder Verbreitungsgebiet, noch weist es eine ISSN-Nummer oder einen Strichcode auf und besteht fast ausschließlich aus Anzeigen kleiner Einzelunternehmen aus ganz Deutschland. Die wenigen redaktionellen Beiträge, auch das ergaben LN-Recherchen, stammen fast ausschließlich aus Fremdqellen im Internet, ohne Angabe von Herkunft oder Autor.

In-online/lokales vom 07.09.2006 23:00

Quelle im Internet: <http://www.nordclick.de:80/news/archiv/?id=1939707>